



Die Kirschkernausspuckmaschine

Das ist Waldemar Waschlappen. Waldemar ist ein berühmter Erfinder. Vom großen See hinter dem Wald bis zum Stadtrand kennt ihn fast jeder. Er hat schon die unglaublichesten Dinge erfunden, zum Beispiel den Unterwasserregenschirm oder den Taucheranzug für Frösche....

Schon solange er denken kann, träumt Waldemar davon, mit einer seiner grandiosen Erfindungen bei dem weltbekannten Erfinderwettbewerb in der Stadt den ersten Preis zu gewinnen. Dieser Wettbewerb ist sehr beliebt und findet jedes Jahr im Spätsommer auf dem Marktplatz vor einem großen Publikum statt. Schon oft hat Waldemar mitten in der staunenden Menschenmenge gestanden. Bei jeder Vorführung geht ein Raunen durch die Menschenmenge und es ertönen von überall begeisterte „Aahh!“ und „Oohh!“ Rufe.

Waldemar wohnt mitten in der Natur. Sein kleines Haus steht gleich hinter dem großen Wald, direkt am See... Waldemar lebt natürlich nicht allein in seinem Häuschen. Als Mitbewohner bevorzugt er allerdings alle Lebewesen die keine oder mehr als zwei Beine haben. Da gibt es zum Beispiel seinen Freund Rudi, eine flinke grüne Würfelnatter....

Heute ist Montag. Der große Erfinder liegt noch gemütlich in seinem warmen Bett und träumt von einer riesigen Schokoladentorte. Doch gerade als er in ein Stück hinein beißen will, rasselt der alte Wecker los. Schlaftrunken greift er in die Richtung, aus der das Geräusch kommt. Polternd fällt der Wecker zu Boden und verstummt...



Doch Waldemar ist für gewöhnlich kein Morgenmuffel und so schwingt er sich fröhlich aus dem Bett und schlurft in seinen karierten Pantoffeln ans Fenster um nach dem Wetter zu sehen. Dabei muss er aufpassen, dass er nicht über seinen Nachtopf stolpert oder Rudi auf den Schwanz tritt. Der liegt nämlich ne-

ben Waldemars Bett und gibt im Schlaf leise zischende Geräusche von sich. Draußen lacht bereits die Morgensonne vom Himmel. Waldemar reibt sich freudig und voller Tatendrang die Hände. Gestern Abend hat er seine neueste Erfindung fertig gebaut und die will er natürlich so schnell wie möglich ausprobieren.

Doch bevor es zur Sache geht, steigt Waldemar wie jeden Morgen erstmal in seine selbst gebaute hölzerne Waschtonne. Mit Bürste und Schwamm schrubbt er sich gründlich von oben bis unten und spült zum Schluss den ganzen Schaum mit einem Eimer voll eiskaltem Wasser ab. „Ach, das ist wunderbar erfrischend.“ prustet er lachend. „Nach so einer kalten Dusche am Morgen ist man erst so richtig fit und munter.“ Rot wie ein Krebs steigt er aus der Tonne, läuft zurück ins Haus.

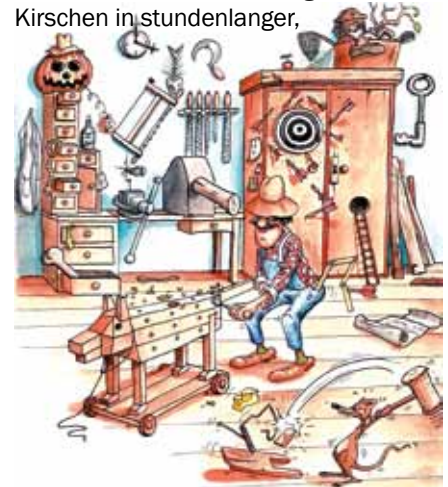


Dort rubbelt er sich trocken und schlüpft in seine Arbeitssachen. Kurz darauf sitzt er mit einer dampfenden Tasse Kräutertee am Küchentisch und beißt genüsslich in sein Marmeladenbrot. „Das war unser letztes Glas Kirschmarmelade“, sagt er zu Rudi, der mit seiner langen Zunge gerade das Marmeladenglas ausschleckt. „Es wird höchste Zeit, dass wir die Maschine in Gang bringen, sonst gibt es diese Woche nur noch Butterbrot zum Frühstück.“ Waldemar spült den letzten Bissen mit einem Schluck Tee herunter und läuft zur Tür hinaus.

In seiner Werkstatt prüft Waldemar ein letztes Mal, ob alle Schrauben richtig fest sitzen. Anschließend glättet er die Oberfläche noch mit einem feinen Schleifpapier. Prüfend lässt er seine Hand über das Holz gleiten. „Ja, so ist es gut. Nun noch etwas Farbe und dann ist sie perfekt“, murmelt der Erfinder leise vor sich hin....

Ja, diesmal hat er wirklich eine grandiose Idee gehabt. Jedes Jahr wachsen nämlich auf dem alten knorrigen Kirschbaum vor seinem Haus riesige Mengen

Kirschen, aus denen Waldemar seine köstliche Marmelade kocht. Dafür ist er mindestens genau so berühmt wie für seine Erfindungen. Für die Zubereitung musste er bisher allerdings sämtliche Kirschen in stundenlanger,



mühevoller Handarbeit entsteinen. Doch damit ist es nun vorbei, denn jetzt gibt es schließlich Waldemars Kirschkernausspuckmaschine!

Und so funktioniert sie:

Man füllt die leckeren Kirschen in den Trichter, stellt einen Behälter, zum Beispiel eine Schüssel, unter das hintere Ende der Maschine und zieht den oberen Hebel hoch. Schon kommen hinten die Kirschen ganz ohne Steine heraus. Gleichzeitig werden vorne die Kirschkerne einfach ausgespuckt.

Möchte man jedoch lieber leckeren, frischen Kirschsaft, so drückt man den seitlichen Hebel nach unten, stellt eine Kanne oder ein Glas unter die Maschine und der Saft läuft direkt hinein.

„Toll, was?“, fragt Waldemar Rudi, der gerade herbei geschlängelt kommt um die neue Erfindung zu bewundern. „Ja und das beste daran ist, dass wir nun bald wieder frische Kirschmarmelade kochen können“, freut sich Rudi. „Stimmt“, antwortet Waldemar. „Lass uns gleich in den Garten gehen und die Kirschen pflücken. Ich hole nur noch schnell meine Leiter und den großen Korb aus der Werkstatt. Ich kann es kaum erwarten die Maschine endlich auszuprobieren.“

Zur gleichen Zeit passiert jedoch etwas Schreckliches...

... Wer wissen möchte, wie es weitergeht, bestellt sich schnell das Büchlein:



Stephen Langhans/
Daniela Düring:
Die Kirschkernausspuckmaschine,
GBO Verlag Wandlitz,
überarb. Auflage 2010,
46 S.,
ISBN: 978-3-940332-20-2
12,95 €